

# Junge Welt

**Solidarität jetzt: 3.000 Abos für die Pressefreiheit! Uns fehlen noch 711 Abos**

GEGRÜNDET 1947 · SA./SO., 11./12. JANUAR 2025, NR. 9 · 2,90 EURO (DE), 3,20 EURO (AT), 3,40 CHF (CH) · PVST A11002 · ENTGELT BEZAHLT

## Aufgepimpt

Musk wirbt für die extreme Rechte, um Deregulierung und Staatsumbau zu forcieren

**3**

## Ausgegrenzt

Der neue Altersbericht: Ostdeutsche, Frauen und Migranten besonders benachteiligt

**5**

## Aufgestellt

Trumps Triumph: Der neue US-Präsident präsentiert ein Kabinett des Grauens

**12**

## Auf die Plätze, fertig, tot

Trump verlangt höhere Rüstungsausgaben und befeuert ein deutsches Wettrennen.

Von Arnold Schölzel

Für die Rüstungsindustrie auf beiden Seiten des Atlantiks ist bereits der Wahlsieg Donald Trumps in den USA ein Segen: Es klingelt in den Kassen. Am 18. Dezember 2024 stimmte nach dem Repräsentantenhaus auch der US-Senat dem Verteidigungshaushalt 2025 in neuer Rekordhöhe von rund 895 Milliarden US-Dollar zu. Der US-Anteil an den Militärausgaben weltweit dürfte damit weiter steigen. Er belief sich 2023 auf 37 Prozent von rund 2,4 Billionen US-Dollar, die auf der Welt nach Angaben des Stockholmer Friedensforschungsinstituts SIPRI für Kriege und Kriegsgüter ausgegeben wurden. Der Politikwissenschaftler Niklas Schörnig sprach bei Veröffentlichung der SIPRI-Zahlen im April 2024 von einem neuen Zeitalter »unkontrollierter Aufrüstung«, Verhandlungen über Obergrenzen gebe es nicht.

Trump will Grenzen sprengen. Am Dienstag forderte er auf einer Pressekonzferenz in Florida, dass die Verbündeten der USA fünf Prozent ihres Bruttoinlandsprodukts (BIP) für militärische Zwecke ausgeben sollten. In der Bundesrepublik war schon zuvor unter den wahlkämpfenden Politikern ein Überbietungswettbewerb ausgebrochen, der Kürzungsvorschläge für Renten, Bürgergeld und andere Sozialleistungen einschließt. An die Spitze setzte sich vorläufig die AfD-Kovorsitzende

Alice Weidel. Am Mittwoch sagte sie in einem ZDF-Interview, sollte der Bedarf groß genug sein, wären auch Ausgaben über den von Trump genannten fünf Prozent denkbar. Sie fügte hinzu: »Das halte ich für möglich und sehr wahrscheinlich.« Nachsatz: »Wenn sie es wirklich ernst meinen mit der Ertüchtigung der Bundeswehr und auch mit der eigenen Landesverteidigung.«

Mangelnden Ernst will sich im Rasen zur Kriegstüchtigkeit niemand der Kanzlerkandidaten nachsagen lassen. Robert Habeck (Bündnis 90/Die Grünen) hält gegenwärtig Platz zwei. Er meisterte die Aufgabe, einerseits den bei seiner Wählerschaft geringgeschätzten Trump nach dessen Auftritt am Dienstag für nicht ganz gar zu erklären (fünf Prozent »unrealistisch«) und überließ andererseits die Liebe zur Bundeswehr Weidel nicht allein. Vorteil Habeck: Er hatte schon vier Tage vor Trumps Unrealismus im Spiegel 3,5 Prozent vom BIP für die Bundeswehr für die kommenden Jahre als Ziel ausgerufen. Denn: »Wir müssen fast doppelt so viel für unsere Verteidigung ausgeben, damit Putin nicht wagt, uns anzugreifen.« Der meisterhafte Spagat ließ die Konkurrenz alt aussehen.

SPD-Kanzler Olaf Scholz stammelte »unausgegoren« und ließ in den Wahlprogrammtext seiner Partei »eine nachhaltige Verteidigungsfinanzierung von mindestens zwei Prozent des BIP«

hineinschreiben. Unionskanzlerkandidat Friedrich Merz sprach sich beim Besuch der CSU in Kloster Seeon für erhöhte Verteidigungsausgaben aus, die sich am tatsächlichen Bedarf und nicht an abstrakten Prozentzahlen – kleiner Rempler gegen Trump – orientieren: »Zwei Prozent sind die Untergrenze dessen, was wir gemeinsam erreichen müssen.« CSU-Chef Markus Söder nahm wie stets einen Schluck aus der eigenen Pulle und forderte bei RTL/NTV einen Anstieg auf »deutlich über drei Prozent« in Deutschland. Christian Lindner (FDP) und Sahra Wagenknecht (BSW) warnten jeweils vor einem »Überbietungswettbewerb«. Der Linke-Kovorsitzende Jan van Aken erklärte den jetzigen Militärhaushalt von offiziell 52 Milliarden Euro gegenüber *dpa* für »vollkommen ausreichend für die Landesverteidigung«.

Die Plätze können im Verlauf des Rennens noch wechseln, fest steht: Mehr Geld für Krieg geht klar.

**jW** wird herausgegeben von 3.005 Genossinnen und Genossen (Stand 13.12.2024)

www.jungewelt.de/lpg



Kostenloser

**Livestream auf jungewelt.de!**

## 30. Internationale Rosa-Luxemburg-Konferenz

Sa., 11. Januar 2025  
Wilhelm-Studios Berlin

# PROGRAMM

10.30 Uhr, Eröffnung durch das Hannes-Zerbe-Jazz-Orchester

11 Uhr, Vortrag

Europa als Zielscheibe für den nächsten großen Krieg, Clare Daly (Irland)

11.45 Uhr, Vortrag

Verlust von Hegemonie und Unipolarität des Westens an den Beispielen Afrika und Nahostkonflikt  
Kwesi Pratt (Ghana)

12.30 Uhr, Konzert

Hannes-Zerbe-Jazz-Orchester

12.45 Uhr, Grußbotschaft

von Mumia Abu-Jamal (USA), Autor, politischer Gefangener, eingeleitet durch Jennifer Black (USA), Aktivistin aus der Bewegung

13.15 Uhr, Vortrag

Wieso KI den Niedergang des Imperialismus noch gefährlicher macht und weshalb KI den Neuaufbau einer anderen Gesellschaft erleichtern könnte  
Dietmar Dath (Deutschland)

13.45 Uhr, Aufführung

»CLARA Z – Kämpfen, wo das Leben ist«  
(Text & Regie: Anja Panse)

14 Uhr, Jugendpodium

Alle Räder stehen still?

Es diskutieren Lukas (EVG-Jugend), Caro (IGM-Jugend), Henrik (IGM-Jugend), Jim (junge GEW), Idil Calli (DIDF-Jugend) und Jonas (SDAJ). Laetitia moderiert.

15 Uhr, Konzert

Ezé Wendtoun (Burkina Faso), Musiker mit Special Guest Mal Élevé (Deutschland)

15.30 Uhr, Vortrag

Ihre Lösung der Probleme: Krieg und Faschismus, Yücel Demirer (Türkei)

16 Uhr, Saalkundgebung

Für eine Welt der Solidarität!  
Unblock Cuba! Free Palestine!

Solidelegationen aus verschiedenen europäischen Ländern und Gäste aus Kuba und Palästina

16.45 Uhr, Kulturpodium

Die israelische Linke und der Gazastreifen 1967 und 2024

Ein Gespräch mit Eran Torbiner (Israel). Mit Susann Witt-Stahl, Chefredaktion *Melodie & Rhythmus*

17.45 Uhr, Vortrag

Eine andere Lösung der Probleme: Europäische Friedensordnung,  
Peter Mertens (Belgien)

18.30 Uhr, Podiumsgespräch

Kriegstüchtig? Nie wieder! Wie stoppen wir die Aufrüstung in Deutschland?

Es diskutieren Petra Erler (ehem. Staatssekretärin in der Regierung de Maizière), Mark Ellmann (GEW-Gewerkschafter, DKP-Friedensarbeit), Ulrike Eifler (Sprecherin BAG Betrieb und Gewerkschaft, Vorstand Die Linke) und eine Vertreterin von »Rheinmetall entwaffnen«. Nick Brauns, Chefredaktion *junge Welt*, moderiert.

20 Uhr, Gemeinsames Singen der Internationale

Veranstaltet von *junge Welt*.

Mit Unterstützung von über 30 Organisationen

(Änderungen vorbehalten)